Vom Umgang mit Sicherheit

Autor(en): **Blattmann, André**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Umgang mit Sicherheit

Seit Mitte 2008 führt Divisionär André Blattmann als CdA a i die Armee. Im SCHWEIZER SOLDAT wendet er sich an alle Soldatinnen, Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere der Armee.

DIVISIONÄR ANDRÉ BLATTMANN, CHEF DER ARMEE AD INTERIM

Nachdem in einigen Zeitungen und Fernsehbeiträgen der Sinn der Armee im allgemeinen und der Sinn der Milizarmee im speziellen thematisiert wurden, bin ich gerne bereit, diese Grundsatzdebatte aufzugreifen. Die Auseinandersetzung hat insbesondere mit der Bedeutung und der Wahrnehmung der Sicherheit zu tun und beginnt mit der Bedrohungsanalyse.

Die grössten Gefahren gehen derzeit vom Terrorismus, von der organisierten Kriminalität und von der unkontrollierten Weitergabe von Massenvernichtungs-Know-how und -material aus. Neben diesem «Dreieck des Bösen» stellt auch die weiter zunehmende Migration in Westeuropa vor grosse Herausforderungen.

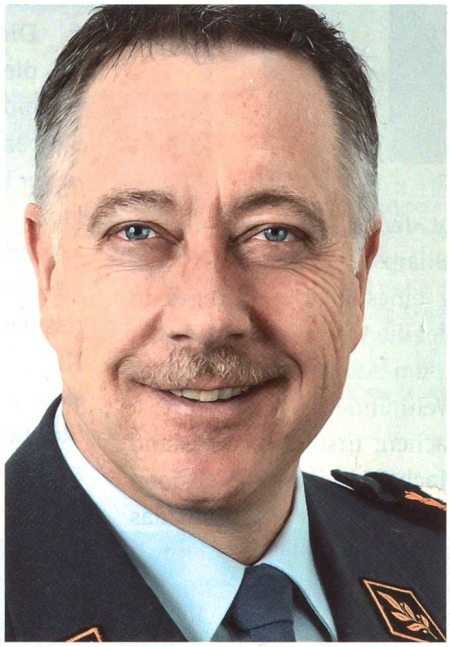
Viel zu wenig fliessen in der Schweiz bisher die möglichen Auswirkungen der wirtschaftlichen (Fehl-)Entwicklungen in die gesamtheitliche Lagebeurteilung ein. In Zeiten der konjunkturellen Hitze interessieren «störende» Warnrufe nicht, zumal wir in der Schweiz vor allem dank einer hervorragenden Polizei sicherheitsmässig noch immer im Schlaraffenland wohnen. Allerdings nur in der normalen Lage des Alltags.

Denn die Mittel sind knapp. Die Armee eilt den zivilen Ordnungskräften bereits heute vielerorts zu Hilfe. Im Auftrag der politischen Behörden wohlgemerkt und entsprechend Art. 58 der Bundesverfassung.

Reserve Armee

Jeder Regierungsrat, der für die Sicherheit in seinem Kanton die Verantwortung trägt, und jeder Polizeikommandant weiss um die Bedeutung der Sicherheitsreserve Armee. Zur Kooperation von Polizei und Milizarmee gibt es keine Alternative.

Nehmen Sie die Ereignisse in Georgien. Nicht weil ich die direkte Übertragbarkeit auf die Schweiz erwarte. Aber weil ich darauf aufmerksam machen will, dass offensichtlich auch im Jahr 2008 modernste konventionelle Streitkräfte für einen «schulbuchmässigen» Angriff bereitstehen. Und offensichtlich ist der Kleinstaat auf sich selber gestellt. Die Milizarmee ist also



Divisionär André Blattmann.

unsere einzige Sicherheitsreserve. Für alle Fälle. Das ist der Sinn der Milizarmee.

Intelligente Lösung

Die Milizarmee ist eine Armee der Bürger und – auf freiwilliger Basis – Bürgerinnen für die Bürger und Bürgerinnen. Tief im Zivilleben verwurzelt und mit einem phantastischen zivilen Know-how ausgestattet, ist die Milizarmee für den bündnisfreien Kleinstaat, der eben selber für seine Sicherheit besorgt sein muss, die beste und intelligenteste Lösung.

Die Soldaten sind verhältnismässig rasch und in grosser Zahl im Einsatz und danach wieder sehr schnell zurück im Privatleben. Die in letzter Zeit immer wieder bemühten Vergleiche unserer Bestandeszahlen mit den Bestandeszahlen fremder Armeen sind falsch.

Denn auch da ist eben gerade ein Vorteil der Milizarmee enthalten: Nicht der Gesamtbestand (in der Schweiz 120 000 Aktive und 80 000 Reservisten) ist im Dienst, sondern – zusätzlich zum jeweiligen Rekrutenjahrgang – gerade einmal die WK-Leistenden, durchschnittlich etwa 7 000 Angehörige der Armee. Wenn das Land mehr braucht, kann entsprechend aufgeboten werden. Massgeschneidert!

Ernst nehmen

Die Militärdienstleistenden und die Mitarbeitenden der Armee haben aber auch Anrecht darauf, dass sie nicht nur von den Vorgesetzten, sondern auch von den politischen Auftraggebern Ernst genommen werden. Dazu gehören klare und verlässliche Rahmenbedingungen. Denn die Armee ist eine langfristige Investition in die Sicherheit und nicht einfach ein Kostenträger!

Und sie haben Anrecht auf eine Ausrüstung, die es ihnen erlaubt, einen Auftrag mit Aussicht auf Erfolg auszuführen. Darum ist es aus meiner Sicht schwer verständlich, wenn ausgerechnet über das jeweils nächstjährige Rüstungsprogramm Politik gemacht wird. Kurzfristige legitime Interessen und sachlich begründete langfristige Wahrnehmung der Verantwortung zur Sicherheit unseres Landes und der Bevölkerung stehen sich hier gegenüber.

Sensibilisierung

Wenn die eingangs skizzierten Risiken und Bedrohungen in der Schweiz eintreten, einzeln oder in Kombination, dann ist davon unsere vernetzte, globalisierte Wirtschaft ganz besonders betroffen – und somit unser Wohlstand.

Wohl deshalb durfte ich in den vergangenen Wochen bei namhaften Wirtschaftsvertretern eine deutliche Sensibilisierung betreffend Bedeutung der Sicherheit spüren. Zudem haben viele anerkannt, dass die heutige Kaderausbildung in der Milizarmee einen Mehrwert für den Einzelnen, wie auch für die Unternehmung bietet.

In der Schweiz trägt der Bürger die Letztverantwortung für seine Sicherheit selber. Der Wille zur Selbstverantwortung, der in der Milizarmee seinen lebendigen Ausdruck findet, ist ein hohes Gut. Und ich bin tief überzeugt, dass wir zu diesem Gut Sorge tragen müssen. Im Interesse aller. ✚